:turwissenschaftlicher Verein für Steiermark
:oristische Arbeitsgemeinschaft Graz, März 1969
©Naturwissenschaftl. Arbeitsges. Ver. Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Mitteilungsblatt Nr. 15

Über Tanacetum corymbosum (L.) C.H. Schultz und T. subcorymbosum (Schur) C.H. Schultz

Von Harald NIKLFELD (Graz)

Der Formenkreis von Tanacetum corymbosum agg. (= Chrysanthemum corym-
osum agg.) ist in Mitteleuropa durch zwei Sippen vertreten: Dem weitver-
reiteten, thermophilen T. corymbosum (L.) C.H. Schultz (= Chrysanthemum
orymbosum L.) steht eine montan-subalpine Sippe mit enger begrenztem und
eliktär zerstückeltem Areal gegenüber, nämlich T. subcorymbosum (Schur)
.H. Schultz (= Chrysanthemum clusii (Fisch.) Kreutz.). Über den syste-
atischen Wert der beiden Sippen bestanden gewisse Zweifel, bis BIJOK
1955) an polnischem Material der Nachweis gelang, daß T. subcorymbosum
iploid (2n = 18) ist, während für T. corymbosum die Chromosomenzahl
n = 36 bestätigt und auf Grund des Meioseverhaltens als allotetraploid
rkannt werden konnte. An der hybridogenen Genese des allotetraploiden
. corymbosum ist T. subcorymbosum aller Wahrscheinlichkeit nach als eine
er zugrundeliegenden "Basissippen" beteiligt. In Polen sind die beiden
ippen auch morphologisch und pflanzengeographisch gut geschieden, sodaß
IJOK sie als Arten behandelt. Aus seiner Arbeit sei die folgende ta-
ellarische Gegenüberstellung auszugsweise übersetzt:

	Tanacetum corymbosum (4x: 2n = 36)	Tanacetum subcorymbosum (2x: 2n = 18)
öhe es Stengels	40 - 150 cm	30 - 100 cm
lätter	unpaarig gefiedert; ziemlich dick, dunkelgrün, unten weich behaart	unpaarig gefiedert, graugrün, verhältnismäßig stark behaart
bschnitte . Ordnung	an der Spitze stumpf	mit scharfer Spitze
bschnitte . Ordnung	Lappen und Zähnchen meist eiförmig, ziemlich plötzlich in eine sehr kleine Spitze zusammengezogen	Lappen und Zähnchen schmäler, meist lanzettlich oder eilanzettlich
lütenstand	verzweigt; 8 - 20 Köpfchen; Durchmesser der Köpfchen 2,5 - 4 cm	in der Regel mit einzelnen Ästen; meist 3 - 6 Köpfchen (selten mehr); Durchmesser der Köpfchen 3 - 5,5 cm
üllschuppen	grün, behaart, bleich oder hellbraun berandet	ziemlich breit dunkel berandet
orm der Hülle	flach kugelförmig, 2-3 x breiter als hoch, in den Stiel breit gerundet	ca. 1,5 x breiter als hoch, in den Stiel etwas kegelförmig zusammengezogen
ungenblüten	in einer Ebene ausgebreitet	oft nach unten zurückgebogen

©Floristisch Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

	Tanacetum corymbosum	Tanacetum subcorymbosum
Verbreitung in Polen	Kleinpolnische und Lubliner Höhe	in den Karpaten von der unteren Stufe bis in den Krummholzgürtel
Gesamtverbreitung nach HEGI	vom südlichen Teil Polens und Deutschlands bis Südschweden, Belgien, Frankreich, im Süden bis Portugal und Spanien, bis Mittelitalien, nördlicher Teil der Balkanhalbinsel, ostwärts bis Kleinasien, Kaukasus und Rußland	S- und O-Alpen, Karpaten

Soweit die Angaben von BIJOK. Auch aus den Ostalpenländern werden seit langem beide Sippen angegeben. Unveröffentlichte Chromosomenzählungen von F.EHRENDORFER (Graz), M.FISCHER (Wien) und B.VOITH (Trofaiach - Graz) haben gezeigt, daß tatsächlich auch hier beide Ploidie-Stufen vertreten sind.

In Österreich ist T. corymbosum vor allem in der collinen Stufe Niederösterreichs, des Burgenlandes und der Grazer Bucht stellenweise recht häufig, tritt jedoch auch in allen übrigen Bundesländern auf. T. subcorymbosum ist dagegen, wie eine Durchsicht der Herbarien GZU und W im Verein mit einer kritischen Auswertung der Literatur zeigt, auf die eiszeitlichen Refugialräume im Bereich des Alpenostrandes und der Südlichen Kalkalpen beschränkt: Ein nordostalpines Teilareal reicht vom Triestingtal (Niederösterreich) bis ins Schneeberg-Rax-Schneealpen-Gebiet, wo die Pflanze bis etwa 1400 m aufsteigt; westliche Außenposten nennt HAYEK (1911-14: 540) von Aflenz und Vordernberg. In den Zentralalpen konzentrieren sich die Vorkommen im oberen Murtal, in den Gurktaler und Seetaler Alpen. Auch in den Karawanken und Steiner Alpen ist die Sippe vertreten; wie weit sie von hier in den Südlichen Kalkalpen nach Westen reicht, bleibt noch zu überprüfen.

Manche Belege aus den Ostalpenländern lassen sich allerdings auf Grund der von BIJOK angegebenen Merkmale nicht eindeutig einer der beiden Sippen zuordnen. Cytologische Untersuchungen, die später als Ausgangspunkt einer Prüfung der unterscheidenden Merkmale dienen können, sind am Institut für systematische Botanik der Universität Graz durch Brunhilde VOITH in Angriff genommen worden. Zu einer Abrundung dieser Studien ist Belegmaterial vor allem von subcorymbosum-verdächtigen Pflanzen sehr erwünscht.

Literatur

BIJOK K. 1955. Studia nad kariologią krytycznego gatunku Chrysanthemum subcorymbosum (Schur) Beck. Karyological studies in the critical species Chrysanthemum subcorymbosum (Schur) Beck. Acta Soc.Bot. Polon. 24: 571-581.

HAYEK A.v. 1911-14. Flora von Steiermark. 2.Band, 1. Abteilung. Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Arbeitsgemeinschaft Naturwissenschaftlicher Verein Steiermark

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Niklfeld Harald

Artikel/Article: Über Tanacetum corymbosum (L.) C.H. Schultz und T. subcorymbosum (Schur) C.K. Schultz 1-2